

Wolfswille

Anzeigenpreis: Für Anzeigen aus Ostpreußen-Schlesien je mm 0,12 Zloty für die achtgepaltene Zeile, außerhalb 0,15 Zloty. Anzeigen unter Text 0,60 Zloty, von außerhalb 0,80 Zloty. Bei Wiederholungen tarifliche Ermäßigung.

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Abonnement: Vierteljährig vom 16. bis 31. 8. cr. 1,65 Zl., durch die Post bezogen monatlich 4,00 Zl. Zu beziehen durch die Hauptgeschäftsstelle Kattowitz, Beatestraße 29, durch die Filiale Königsbrunn, Kronprinzstraße 6, sowie durch die Kolporteurs.

Redaktion und Geschäftsstelle: Kattowitz, Beatestraße 29 (ul. Kosciuszki 29). Postfachkonto P. R. O., Filiale Kattowitz, 300174. — Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Kattowitz: Nr. 2097; für die Redaktion: Nr. 2004

Panzerkreuzer

Als die Regierung Müller-Franken, in welcher sich vier Sozialisten befinden, ihre Erklärung vor dem Reichstag abgab, konnte sich jeder an den Fingern abzählen, wann diese Erklärung in ihrer großen staatsmännischen Aufmachung nur den bürgerlichen Parteien Vorteile bringen wird. Schon das Zustandekommen dieses Kabinetts ließ die größten Bedenken laut werden, weil es immer mehr den Anschein erweckte, als wenn aus „Staatsgründen“ die Sozialdemokratie unbedingt in die Regierung muß. Während die Sozialisten mehr als ein Viertel der Mandate im Reichstag besitzen, die Koalitionsparteien zusammen diese Zahl nicht aufbringen, hat man ihnen doch 7 Sitze im Kabinett gesichert. Die Folge ist, daß alle Anträge im Kabinett durch Kompromisse geschlossen werden, und als eines dieser Kompromisse befand die Arbeiterkammer die Tatsache vorgelegt, daß auch die sozialistischen Minister für den Bau von Panzerkreuzern einstimmig eingetreten sind. Die Folgen dieses Beschlusses sind nicht abzusehen und der sonst so geschickte Parteivorstand wird entweder die Mitglieder aus der Regierung entfernen müssen oder aber einen Bruch in der Partei herbeiführen. Die dem Parteivorstand untertänigen Blätter haben zunächst die Sprache verloren, selbst ihnen kam der Beschluß zu überraschend und der „Vorwärts“ hat nun die traurige Aufgabe, den Rückzug zu decken.

Daß dieser Beschluß in den Arbeitermassen eine heftige Entrüstung hervorrufen wird, war vorauszusehen. Der Bau der Panzerkreuzer war eines der stärksten Agitationsmittel gegen die bürgerlichen Parteien im Wahlkampf und nun haben die sozialistischen Minister diesem Bau zugestimmt, weil der Bau im Etat vorgesehen war. Die Gründe dürften aber viel tiefer liegen; man will sich entweder unbedingt in Kabinett halten oder man hat Gröner und den bürgerlichen Parteien ohne Wissen der Reichstagsfraktion und des Parteivorstandes Zugeständnisse gemacht, die jetzt erfüllt werden mußten. In jedem Falle ist dies eine Mißachtung der Wähler, die sich bei den Wahlen gegen die Panzerkreuzer erklärt haben und dafür der Sozialdemokratie ihre Stimmen gaben. Man kann dieses Vorgehen der sozialistischen Minister nicht anders bezeichnen, als eine Unterwerfung vor dem bürgerlichen Ministerkollegen im Kabinett. Das, was man jetzt mit dem im Etat vorgesehenen Mittel zum Bau dieser Kreuzer begründen will, ist oberflächlich, denn keine Regierung ist verpflichtet, die Dummheiten der Vorgänger auszuführen, besonders dann nicht, wenn im Wahlkampf gegen diese Dummheiten Sturm gelaufen worden ist. Aber das letzte Wort hierin hat ja der Parteivorstand zu sprechen, der nicht anders entscheiden kann, als daß er die sozialistischen Minister aus dem Kabinett zurückzieht und zunächst nach dem Sündenfall den bürgerlichen das Ruder überläßt. Die Arbeitermassen, die aber ein grenzenloses Vertrauen, besonders zu Severing und Wissel hatten, sehen sich enttäuscht, sehen, daß nichts besser werden soll, als es unter bürgerlichen Regierungen auch war. Hier Friedensverfälschungen — und dann Bau von Panzerkreuzern, und das noch zu einer Zeit, wo die deutschen Sozialisten am Brüsseler Kongreß zur Verständigung mit Frankreich die Friedensschmelzein gelassen haben.

Uns kommt dieser Fall nicht überraschend, wenn man bedenkt, wie diese Regierung zustande kam. Nicht die stärkste Partei hat die Initiative bei der Regierungsbildung besessen, sondern die Bürgerlichen, die noch vor kurzem geschlagen die Wahlklopfel verließen. Und als sie gutwillig in die Regierung gingen, wußten sie, daß von den Sozialdemokraten alles zu erreichen sein wird, auch die Panzerkreuzer, gegen die zuletzt der preussische Ministerpräsident Braun die ganze vergangene Reichsregierung angekampft hat. Gewiß gibt es für diese Tat viele Entschuldigungen, so unter anderem, daß das Verbleiben in der Regierung auch Opfer erfordert und Koalitionen nur durch Kompromisse gehalten werden können. Ob dies allerdings mit der Bewilligung des Panzerkreuzerbauens zu rechtfertigen ist, das darf bestritten werden. Jedenfalls hat die deutsche Sozialdemokratie, wenn sie die Schritte ihrer Ministergenossen billigt, dem internationalen Sozialismus einen schlechten Dienst erwiesen. Während Banderelle aus dem Kabinett austrat, als man ihm eine Heeresreform aufzwingen wollte, die französische Partei einen Paul Boncour aus der Partei herauschmelzte, weil er gegen die Verständigung mit Deutschland intrigiert, bewilligen die sozialistischen Minister im Reich Panzerkreuzer, und das nennt man dann „sozialistische“ Friedenspolitik. Gewiß hat die Sozialdemokratie Anspruch an der politischen Macht zu bleiben, selbst in bürgerliche Kabinette einzutreten, aber nicht um Panzerkreuzer zu bewilligen, sondern um Vorarbeit für die Umgestaltung der bürgerlichen Gesellschaftsordnung in eine sozialistische Bewerksstellung zu können. Und eine solche Vorarbeit sind die Bewilligungen zum Panzerkreuzerbau bestimmt nicht. An anderer Stelle zeigen wir die Enttäuschung, mit der die Panzerkreuzer bedacht werden und wir sind überzeugt, daß der kommende Parteiausbruch das entscheidende Wort gegen die Ministerkollegen sprechen wird.

Gegen den Panzerkreuzerbau

Protest der sächsischen Sozialdemokratie — Ein Beschluß des Parteivorstandes Die Reichstagsfraktion gegen die sozialistischen Minister

Leipzig. Die sächsische Sozialdemokratie veranstaltet allenthalben Kundgebungen gegen den geplanten Bau des Panzerkreuzers A. So erwartet der Vorstand des Unterbezirks Burzen-Grüma-Dischau, daß Parteivorstand, Parteiausbruch und Reichstagsfraktion alsbald zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen. Auf einem Bezirksparteiabend des Bezirkes Zwissau-Plauen haben sich etwa 10000 Mitglieder der Partei, die Reichstagsabgeordneten und die Mitglieder der Reichsregierung, die auf dem Boden des Klassenkampfes stehen, aufgefordert, zu dieser herausfordernden Klassenkampfhandlung des Bürgerlums nicht zu schweigen, sondern den Kampf gegen die Reaktion anzunehmen. Sie verlangen den Austritt der sozialdemokratischen Minister aus der Reichsregierung.

Es wurde weiter beschlossen, die Reichstagsfraktion und den Parteiausbruch zu Sonnabend nach Berlin einzuberufen. In der Sitzung am Sonnabend sollen neben der Panzerkreuzfrage auch die schwebenden Fragen der Krisenfürsorge besprochen werden.

Die Erklärung des Parteivorstandes

Berlin. Der Parteivorstand und der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion haben am Mittwoch Nachmittag eine Geheim Sitzung abgehalten und nach dem „Vorwärts“ folgenden Beschluß gefaßt:

Die Vorstände der sozialdemokratischen Partei und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bedauern lebhaft, daß die sozialdemokratischen Minister nicht die Möglichkeit gefunden haben, in der Kabinettsitzung durch Abstimmung klar zum Ausdruck zu bringen, daß sie in Uebereinkommen mit der gesamten Partei — entschiedene Gegner des Baues Panzerkreuzers A sind, daß vielmehr formalrechtliche Argumente gestützt haben.

Berlin. Im „Vorwärts“ veröffentlicht der Reichstagsabgeordnete Kunze eine Entgegnung auf den Versuch des „Vorwärts“ vom Mittwoch, die Haltung der sozialdemokratischen Reichsminister zum Bau des Panzerkreuzers A zu rechtfertigen. Er verweist darauf, daß fast zur selben Zeit, da die sozialdemokratischen Minister im Reichskabinett für den Panzerkreuzerbau gestimmt hatten, den Referenten und Vertrauensleuten der Partei das Referentenmaterial des Parteivorstandes ausgehändigt worden sei, in dem zu dem Panzerkreuz Stellung genommen wurde. Die Partei sei dadurch in eine Situation geraten, die viel ernster zu bewerten sei, als jene, die durch die Zustimmung der preussischen Landtagsfraktion zum Fürstenaufhebungsgesetz hervorgerufen worden sei. Die sozialdemokratischen Minister hätten nicht das Recht gehabt, die Partei und Fraktion vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Wenn es bei dem Beschluß der Reichsregierung bleibe, so werde sich dadurch die Tatsache ergeben, daß die sozialdemokratische Fraktion vor die Tatsache gestellt werde, auch die weiteren Raten für den Panzerkreuzerbau zu bewilligen. Bei der Einstellung der Leitung der Fraktion werde die Fraktion den sozialdemokratischen Ministern die Gefolgschaft verweigern müssen.

Ministerpräsident Bartel für Verfassungsänderung

Die Aenderung eine Notwendigkeit — Der Regierungsblock ergreift die Initiative Der Inhalt noch unbekannt

Warschau. Die halbamtliche „Epoka“ bringt am Mittwoch eine Unterredung mit dem polnischen Ministerpräsidenten Bartels, der sich gegenwärtig in Marienbad aufhält und in den nächsten Tagen nach Frankreich reisen wird. Bartels wandte sich zunächst gegen die in der polnischen Presse verbreiteten Gerüchte über seine angebliche geheime Abreise von Warschau und erklärte, daß sogar Pilsudski vor seiner Abreise noch eine Stunde lang bei ihm gewesen sei. Ueber die bevorstehende Verfassungsänderung in Polen, mit deren Plan man sich gegenwärtig in Warschauer politischen Kreisen lebhaft beschäftigt, erklärte er, daß die Initiative dazu nicht von der Regierung,

sondern von der Regierungspartei im Sejm ausgehen werde. Die Arbeiten zur Vorbereitung der Verfassungsänderung seien im Gange. Er werde sich aber erst nach seiner Rückkehr nach Polen darüber unterrichten. Eine Aenderung der gegenwärtigen polnischen Verfassung müsse auf jeden Fall erfolgen. In welcher Weise, müsse man abwarten. Zum Schluß der Unterredung richtete Bartels merkwürdigerweise die Aufforderung an die polnische Bevölkerung, keine ausländischen Waren zu kaufen. Diese Aufforderung dürfte nicht ohne Bedeutung auf den weiteren Verlauf der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen sein.

Die Wilnafrage noch nicht zur Lösung reif

Eine Erklärung Woldemaras' — Keine litauisch-polnischen Verhandlungen

Berlin. Der „Tag“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras über die Wilnafrage. Darnach erklärte Woldemaras u. a.: Es ist bekannt, daß Pilsudski Anhänger eines größeren Polens ist. Schon jetzt gehören 50 v. H. der Polen fremden Nationalitäten an. Wird der polnische Staat noch größer, dann werden die Polen selbst nur eine Minderheit bilden. Einen solchen Staat aufzubauen, hat Polen keine Möglichkeit, denn dazu ist die Freiwilligkeit der betreffenden Nationen nötig. Litauer wie Ukrainer weigern sich aber, einem solchen Staat anzugehören. In dem Augenblick, wo die Polen Litauen beisehen, steht die Gefahr ein, daß auch Ostpreußen das litauische Schicksal teilt. Durch die Natur der Dinge ist so das Interesse Litauens und Deutschlands an einer engen politischen Zusammenarbeit gegeben. Auch für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit bestehen keine Schwierigkeiten, da beide Länder sich ergänzen. Diese Tatsachen bleiben bestehen, wie man auch denken mag. Die Wilnafrage kann nur im Zusammenhang mit den anderen schon angeländigten Disfragen gelöst werden. Der Völkerbund kann darum nur eine verbale aber keine reale Lösung finden. Vorläufig kann niemand diese Krage lösen, da sie noch nicht reif sind.

weil infolge der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeitspanne keine Möglichkeit bestehe, noch vor der Tagung des Völkerbundes zu praktischen Ergebnissen zu kommen. Polen wolle absichtlich, daß nicht mehr Zeit zu ausführlichen Besprechungen bleibe und die Verhandlungen zu einer Farce machen. Auf derartige Manöver könne Litauen nicht eingehen.

Kleine Konferenz mit Polen in Genf

Konno. Die litauische Regierung hat auf dem Umwege über Riga der polnischen Regierung die Antwortnote auf den Vorschlag zugehen lassen, die nächste litauisch-polnische Konferenz am 30. August in Genf stattfinden zu lassen. In der Note wird der Vorschlag abgelehnt. Es wird erklärt, Litauen habe den polnischen Vorschlag ablehnen müssen,

Einberufung einer chinesischen Nationalversammlung

Berlin. Nach einer Meldung der „Pösischen Zeitung“ ist der Parteitag der chinesischen Nationalisten in Nanjing am Mittwoch geschlossen worden. Der letzte und wichtigste Beschluß sieht die Einberufung einer Nationalversammlung zum 1. Januar für das gesamte China einschließlich der Mandchurei, Mongolei und Tibet vor.

Absturz eines englischen Bombenflugzeuges

London. Nach einer Meldung des englischen Luftfahrtministeriums sind von einem nach Aden fliegenden englischen Bombenflugzeuggeschwader bei einem Flugzeugabsturz zwei Flieger getötet und ein dritter leicht verletzt worden. Die Zahl der in diesem Jahr durch Unglücksfälle getöteten Angehörigen der britischen Luftstreitkräfte steigt damit auf 33. Diese Zahl steht nur noch um zwei hinter der Gesamtzahl für das Jahr 1927.

Polnisch-Schlesien

Verhandlungen im Hüttenmaurerstreik

Die Hüttenmaurer und Zimmerleute stehen bereits den 13. Tag im Streik, ohne daß ernstlich ist, wann er beendet sein wird.

Im allgemeinen steht die Arbeiterchaft diesem Streik einer kleinen Gruppe von Facharbeitern ziemlich gleichgültig gegenüber. Und doch ist dieser Streik, der übrigens müßer-gültig durchgeführt wird, wert, daß man ihm mehr Beachtung schenkt, vor allem innerhalb der organisierten Arbeiter-schaft.

Gemeindevertreterprüfung in Bismardhütte

Gültige Beschlüsse? — Aufnahme und Verteilung der 2-Millionen-Floty-Anleihe — Bau einer neuen Volksschule

Am Dienstag nachmittag fand trotz der Ferienzeit im Bismardhütter Rathaus eine Gemeindevertreterprüfung statt, die danach auch ihr Aussehen und ihre Erledigung gefunden hatte.

Der Sitzungsverlauf.

Um 5 1/2 Uhr eröffnete in Abwesenheit des Bürgermeisters (Sommerurlaub) der 1. Gemeindegewählte Dmoraczek die Sitzung und stellte fest, daß 16 Gemeindevertreter an- wesend sind.

Der Mord an dem Fleischermeister Fika

Der Staatsanwalt beantragt für den Hauptangeklagten die Todesstrafe, für die übrigen Zuchthaus- und Gefängnisstrafen

Eine brutale Mordtat fand am Dienstag vor der An- hänger Strafkammer ihre Sühne. Im Februar dieses Jahres wurde zwischen den Drischaffen Przegendza und Rzendowka der Fleischermeister Fika, der sich nach Anstowik begeben wollte, um Vieheinfaure zu machen, ermordet aufgefunden.

wie folgt verteilt werden soll: Für Schulbauten 1 1/2 Mil- lionen Floty, für die weitere Ausführung der Ge- meindebäderei 240 000 Floty, Straßenbau und Kanalisation 190 000 Floty und für den Bau des Wasserturmes vorläufig 70 000 Floty.

Ein weiterer Punkt betraf die Heranziehung der Gemeinde zu den Unterhaltungskosten der Wojewodschaftspolizei. Seiner Zeit sollte nach den Anteilen, die Gemeinde Bismardhütte 200 000 Floty an die Wojewodschaft abführen.

Um eine Verbesserung der Schulverhältnisse in der Ge- meinde herbeizuführen, soll ein neuer Schulbau zur Aus- führung kommen, nach den Plänen der Wojewodschaft.

Anschließend daran stellen die Gemeindevertreter die Anfrage, wie es denn mit der Instandsetzung der 36 vorhan- denen Gefallenengräber stehe.

Vor dem neuen polnischen Prozeßgesetz

Drei verschiedene Zivilprozeßgesetze in einem Staate ist doch etwas viel, und doch hat Polen drei verschiedene Zivil- prozeßgesetze, und zwar das deutsche, österreichische und rus- sische. Selbst in unserer schlesischen Wojewodschaft sind zwei Zivilprozeßgesetze in Kraft: das deutsche in Polnisch-Ober- schlesien und das österreichische in Teschen-Schlesien.

Das neue polnische Zivilgesetz ist an das deutsche Zivil- gesetz angelehnt und hat einen kleinen italienischen Ein- schlag. Es umfaßt 663 Artikel, ist also um die Hälfte kürzer als das russische, das 1200 Artikel hatte.

Um 26 Millionen Mark Versicherungsgelder

Durch Urteil des Haager Tribunals ist Deutschland bezw. das Breslauer Oberlandesversicherungsamt verpflichtet wor- den, an die Königshütter Versicherungsanstalt 26 Millionen Mark abzuführen.

Der Zudrang zu der Verhandlung war, was durchaus begreiflich ist, ein außerordentlich starker, überhaupt von den Einwohnern von Rzendowka und Przegendza. Eine bleierne Stille legte sich über den Raum, als die vier Angeklagten die Anklagebank unter starker polizeilicher Bedeckung be- traten.

Bei der Verlesung des Urteils begannen die Angeklag- ten, die dieses ausnahmslos annahmen, laut zu schluchzen an. Kurz nach Beendigung der Verhandlung wurden alle vier unter starker Eskorte, und gefesselt, nach dem Katto- wizer Gefängnis transportiert.

mehrfacher langwieriger Verhandlungen nicht geregelt wor- den, da Deutschland gleichfalls eine Reihe von Forderungen an Polen erhebt, die Polen auch nicht realisieren will.

Nunmehr werden, wie die polnische Presse berichtet, die polnischen Gewerkschaften in dieser Angelegenheit eine Ak- tion einleiten, und zwar soll sie nochmals vor ein internationales Forum, zunächst vor das internationale Arbeitsamt in Genf, gebracht werden.

Wizewojewode Zurawski fährt nach Amerika

Ende dieser oder Anfang nächster Woche wird sich Wizewojewode Zurawski in Begleitung mehrerer höheren Wojewodschaftsbeam- ten nach Boston begeben, um die Amerzeichnung der vielmilum- titenen Dollaranleihe vorzunehmen.

Herr Zurawski ist also noch in Kattowik, dabei mußte aber der „Oberschlesische Kurier“ zu berichten, daß er schon gefahren wäre. Dieses Blatt hat mit seiner Berichterstattung ziemliches Pech in der letzten Zeit.

Rumänische Militärs in Kattowik

36 rumänische Militärs trafen heute morgens in Kattowik ein. Die ausländischen Besucher werden eine Reihe von in- dustriellen Anlagen, darunter das Chorzower Stahllagerwerk be- sichtigen und im Laufe des Tages die Weiterreise nach Krakau fortsetzen.

Kattowik und Umgebung

Bevölkerungsbewegung in Groß-Kattowik.

Im Monat Juli betrug die Zahl der Geburten 233; darunter waren 229 Lebend- und 4 Totgeburten. Unter den Lebendgebur- ten sind 118 Knaben und 111 Mädchen registriert worden.

Aus Groß-Kattowik sind nach anderen Ortschaften 715 und weitere 138 Personen nach dem Ausland verzogen, unter denen sich einschließlich der Kinder 390 männliche und 463 weibliche, insgesamt also 852 Personen befanden.

monatlich oder auch bald schon allwöchentlich über Neuigkeiten aus aller Welt berichteten. Erst diese Gazetten oder Relationen, wie die frühesten Zeitungen sich meist nannten, können als Vorläufer unserer heutigen Tageszeitungen und Wochenblätter angesehen werden. Es dreht sich der Streit also darum, welches Land und welche Stadt die älteste derartig periodisch erscheinende Zeitung besaß. Nach neuesten Forschungen, die auch auf der Presse Ausdruck fanden, besitzt nun Deutschland die älteste Zeitung Europas. Dies ist nicht, wie früher angenommen wurde, die „Ordinari-Reichszeitung“, die seit dem Jahre 1620 erschien, sondern das „Augsburger Aviso“. Es ist auch noch um einige Monate älter als die sogenannte „Heidelberger Relation“, eine Zeitung, die seit 1609 in Straßburg erschien, von der aber nur ein Exemplar in der Heidelberger Bibliothek erhalten ist. Das „Augsburger Aviso“ ist damit die älteste gedruckte Zeitung, nicht nur Deutschland, sondern ganz Europas, und es bestehen begründete Vermutungen, daß dieses Blatt sogar vor dem Jahre 1609 zu erscheinen begann. Jetzt wurde auf der Presse eine neue Ausgabe dieser ältesten Zeitung veranstaltet, die das beträchtliche Alter des modernen Zeitungswesens handgreiflich veranschaulichen soll.



Die deutschen Sieger auf der Olympiade

Oben (von links nach rechts): Frau Radtke-Breslau (800-Meter-Lauf), Hilde Schrader-Magdeburg (200-Meter-Brustschwimmen), Helene Mayer-Offenbach (Florettfechten); Mitte (von links nach rechts): Freiherr v. Langen-Barow (Dressurprüfung und Dressurprüfung-Mannschaftstest zusammen mit Reitmeister Linenbach und Major Freiherrn v. Lohstedt), Kurt Wöschler und Bruno Müller-Berlin (Riemenzüger ohne Steuermann), Kurt Helbig-Blauen (Gewichtheben, leicht). Unten (von links nach rechts): Kurt Leucht-Nürnberg (Ringern, Bantamgewicht), Joseph Straßberger-München (Gewichtheben, schwer), Erich Rademacher-Magdeburg (für die Wasserballmannschaft).

Was der Rundfunk bringt.

Katowice — Welle 422.

Freitag, 16.40 wie vor. 17: Uebertragung aus Warschau. 17.25: Vortrag. 18: Volkstümliches Konzert. 19.30: Vortrag. 20.15: Uebertragung aus Warschau. Anschließend die Berichte. 22.30: Plauderei in französischer Sprache.

Kraakau — Welle 422.

Freitag, 13 wie vor. 17: Konzert auf Schallplatten. 17.25: Vortrag. 18: Uebertragung aus Warschau. 19.30: Vortrag, danach Berichte. 20.15: Uebertragung aus Warschau.

Köpen Welle 344,8.

Freitag, 13: Zeitzeichen und Schallplattenkonzert. 18: Unterhaltungskonzert. 19.30: Journalistischer Vortrag. 20.15: Sinfoniekonzert, übertragen aus Warschau, danach die Abendberichte und Uebertragung von Tanzmusik.

Warschau — Welle 1111,1.

Freitag, 13 wie vor. 16.30: Für die Pfadfinder. 17.25: Vortrag, übertragen aus Kraakau. 18: Nachmittagskonzert eines Mandolinenorchesters. 19.30: Vortrag „Sport und Körperkultur“. 20.15: Sinfoniekonzert der Warschauer Philharmonie, danach die Abendberichte.

Gleiwitz Welle 329,7.

Breslau Welle 322,6.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Ober- und Tagesnachrichten. 12.20-12.55: Konzert für Veruche und für die Funkindustrie auf Schallplatten. *) 12.55 bis 13.06: Neuerer Zeitzeichen. 13.06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitanzeige, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45-14.35: Konzert für Veruche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung. *) 15.20-15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22.00: Zeitanzeige, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung *) und Sportfunk. 22.30-24.00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesienschen Funkstunde A-G.

Freitag, 17. August. 16.00-16.30: Stunde und Wochenchau des Hausfrauenbundes Breslau. 16.30-18.00: Uebertragung aus dem Etablissement „Schickwerder“. Unterhaltungskonzert beim Kinderfest der Schlesienschen Funkstunde. 18.00-18.30: Abt. Kunstgeschichte. 18.30-18.55: Abt. Musik. 19.25-19.50: Abt. Literatur. 19.50-20.15: Abt. Kulturgeschichte. 20.30: Uebertragung aus dem Etablissement „Schickwerder“. Militärkonzert.

Mitteilungen

des Bundes für Arbeiterbildung

Königshütte. Der Bund für Arbeiterbildung Krol. Guta hat beschlossen, am Sonntag, den 19. d. Mts. einen Ausflug nach Gleiwitz zu unternehmen. Es ist eine Tages-

tour gedacht. Beabsichtigt wird die Besichtigung des Gleiwitzer Museums, Senders und verschiedene andere Sehenswürdigkeiten. Die Führung übernehmen die freien Gewerkschaften. Da die Zahl der Interessenten angegeben werden soll, werden unsere Genossen und Genossinnen gebeten, sich zu diesem Zweck beim Vorsitzenden Genossen Ohel oder im Büro des Deutschen Metallarbeiterverbandes vorzumerken zu lassen.

Berjammlungsstakender

Achtung, Bergarbeiter!

Am Sonntag, den 19. August, finden keine Berjammlungen des Bergarbeiterverbandes statt, und zwar aus dem Grunde, da die Zahlstelle Niechowiz (Deutsch-Oberschlesien) uns zu ihrem Zahnenweihfeste eingeladen hat.

Sammelpunkt der Bergarbeiter Polnisch-Oberschlesiens, welche Gelegenheit haben, an der Feier teilzunehmen, ist am Sonntag, den 19. August, vormittags 11 1/2 Uhr im Volkshaus in Beuthen, am Molkenplatz. Abmarsch von dort um 12 Uhr mit Musik nach Niechowiz. Wir bitten alle Mitglieder sich recht zahlreich mit ihren Angehörigen zu beteiligen.

Die Bezirksleitung. J. A. N i e t s c h.

Freidenker.

Am Sonntag, den 19. August dieses Jahres, veranstalten die ober-schlesischen Freidenker einen Ausflug nach den Spielwiesen in Idaweihe. Treffpunkt um 8 Uhr am Volkshaus in Königshütte, Haupttreffpunkt um 9 Uhr am Bahnhof in Wiellie Hajduki. Abmarsch vom Bahnhof 9.10 Uhr. Für Musik und Unterhaltung ist gesorgt. Bei ungünstigem Wetter ist außer der Mitgliederversammlung um 10 Uhr eine Bezirksvorstandssitzung im Volkshaus Königshütte.

Königshütte. Freie Bildungsgemeinschaft. Sonnabend, den 18. August, findet die Gröffnungssitzung der Freien Bildungsgemeinschaft für das Winterhalbjahr 1928-29 statt. Alle Gewerkschaftskollegen, Parteigenossen und Mitglieder der Kulturvereine, die sich in sozialistischer Weltanschauung fortbilden wollen, werden dazu eingeladen. Anfang 7 1/2 Uhr. Nikolai. Freie Sänger. Der Verein unternimmt am Sonntag, den 19. August, einen Ausflug nach Ober-Lagis. Abfahrt um 2 Uhr nachmittags vom Nikolaier Bahnhof. — Am Dienstag, den 21. August, Chorprobe.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Josef Helmrich, wohnhaft in Katowice; für den Inseratenteil: Anton Rzyttki, wohnhaft in Katowice. Verlag: „Freie Presse“, Sp. z ogr. oap., Katowice; Druck: „Vita“, naklad drukarski, Sp. z ogr. odp., Katowice, Kosciuszki 29.

PALMA
KAUTSCHUK-ABSATZ
UND -SOHLE
WETTERFEST - ELASTISCH -
HYGIENISCH

Werbet ständig neue Leser für unsere Zeitung!

BACKIN PUDDING-PULVER MILCH-EIWEISS-PULVER VANILLIN-ZUCKER GUSTIN

Dr. Oetker's
Fabrikate

sind Glanzleistungen küchenchemischer Er-rungenschaften u. werden von erfahrenen Haus-frauen als Perlen im Küchenschatz bezeichnet.

Die bekanntesten Marken sind:

- Dr. Oetker's Backpulver „Backin“
- Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
- Dr. Oetker's Pudding-Pulver
- Dr. Oetker's „Gustin“
- Dr. Oetker's Milcheiweiß-Pulver
- Dr. Oetker's Rote Grütze
- Dr. Oetker's Einmache-Hülfe

u. s. w.

Dr. A. Oetker
Bielefeld.

Das Blatt der handarbeitenden Frau
Beyers Monatsblatt für
Handarbeit u. Wasche
Mit vielen Beilagen.
Es erscheint am 20. jedes Monats und kostet 75 Pf.,
frei ins Haus 5 Pf. mehr.
Ihr Buchhändler führt sie!
VERLAG OTTO BEYER, LEIPZIG

DRUCKSACHEN
FÜR DEN GESCHÄFTSVERKEHR

Rechnungen, Quittungen, Briefbogen, Postkarten, Kou-verts, Kassablocks, Formulare fertigt in kürzester Frist

„VITA“ NAKLAD DRUKARSKI
KATOWICE, ULICA KOŚCIUSZKI 29 - TELEFON 2097